

Unterstellte Leseschaffen

Kulturwissenschaftliches Institut Essen

Gartensaal

29. bis 30. September 2020

Organisation: Prof. Dr. Moritz Baßler (Münster), Dr. Hanna Engelmeier (Essen), Prof. Dr. Andrea Geier (Trier)

Die Debatten zur Gegenwartsliteratur haben in den letzten Jahren etwas Grundsätzliches bekommen. In den Verwerfungen der David Forster Wallace-Rezeption, zuletzt hierzulande in einem Artikel von Christiane Frohmann, der „Murakami-Girls“ gegen „DFW-Boys“ ausspielt, aber auch im Streit um Takis Würgers *Stella*, der alle literarischen Instanzen bis hin zu den BuchhändlerInnen umfasste, oder in der Rezeption von Ann Cottens' *Lyophilia* – überall begegnet eine grundlegende Unklarheit darüber, auf welches Publikum Literatur eigentlich zielt bzw. zielen soll und welches sie tatsächlich erreicht – und damit verbunden eine Unklarheit über die literaturästhetischen und -ethischen Maßstäbe. Auf der einen Seite steht die verständliche Klage über einen Verlust basaler literarischer Qualitäten und eine generelle Kultur des Midcult (U. Eco), auf der anderen die ebenso bedenkenswerte Kritik an elitären Ausschlussgesten – der Literatur selbst, aber auch der akademischen und kritischen Instanzen. Die unterstellten wie die tatsächlichen Stilgemeinschaften (J. Venus), die der Buchmarkt bedient, scheinen sich in den Bereichen von Habitus, Gender, Bildung, aber auch von im engeren Sinne ästhetischen Erwartungen und Maßstäben derart ausdifferenziert zu haben, dass die alten Wertungs- und Gatekeeperinstanzen (Literaturkritik im Feuilleton, Universität) an Bedeutung verlieren. An ihre Stelle treten zunehmend Lese-Communities, die ihre Informationen und Wertungen vor allem im Netz austauschen.

Der Workshop fragt nach den impliziten und den realen Leser*innen und Lektüregemeinschaften unserer Gegenwartsliteratur, nach den unterstellten und tatsächlichen Wertungskategorien und Habitus im Lesepublikum, aber auch in der Literaturkritik und bei den Jurys, bei Verlagen und Buchhandel sowie nicht zuletzt bei den Autor*innen und in den Texten (und Paratexten) selbst. Sie stellt damit auch die Frage nach der Einheit dieser Literatur (oder gibt es nur noch Sparten?), nach ihrem Sitz in einer Lebenspraxis, die durch vielfältigen Mediengebrauch charakterisiert ist, sowie nach der Vielfalt und Reichweite unserer ästhetischen Kategorien und damit nach dem Gültigkeitsanspruch unserer Geschmacksurteile.

Die Veranstaltung wird hybrid durchgeführt: Die Referierenden werden vor Ort im KWI vortragen und diskutieren, eine Teilnahme ist nur via Zoom **und nach Anmeldung bis zum 20.9. 2020** bei Maria Klauwer (maria.klauwer@kwi-nrw.de) möglich.

Programm

Dienstag, 29. September 2020

- | | |
|--------|---|
| 13h | Begrüßung/Einführung |
| 13:30h | Andrea Geier: Kanon-Autorität und informiertes Lesen am Beispiel von Christian Krachts „Imperium“ |
| 14:30h | Simon Sahner: Männerromane - Zur Konstruktion des männlichen Lesers in der Gegenwartsliteratur |
| 15:30h | Kaffeepause |

- 16h Johannes Franzen: Wo sind die Leser*innen und wie findet die Literaturwissenschaft sie?
- 17h Hanna Engelmeier: Literarische Neuerscheinungen im Herbst 2020: Wer unterstellt wem was und aus welchen Gründen?
- 18h Armin Schäfer: Peter Handkes Fiktionen der Leserschaft

Mittwoch, 30. September 2020

- 9h Berit Glanz: Memifizierung von literarischen Texten in sozialen Medien als Wertungskategorie
- 10h Christiane Frohmann: Reelle Leserschaften
- 11h Kaffeepause
- 11:30h Dirk Knipphals: Gelesen werden. Illusionen, Erfahrungen und Vermutungen eines Literaturredakteurs
- 12:30h Silke Horstkotte: Plurale Gesellschaft, plurale Rezeption? Lektürewege postsäkularer Literatur
- 13:30h Mittagspause
- 14:30h Julika Griem/Moritz Baßler: Sparten, Bubbles und die eine Literatur
- 15:30h Ines Barner: Auswählen, bearbeiten, adressieren. Lektorat und Lektüreerwartungen.
- 16:30h Abschlussdiskussion/Verabschiedung